

DEN SOZIALEN MIETWOHNUNGS BAU NEU ERFINDEN

Die Themenreihe wird mit den in 2021 geplanten Veranstaltungen vom werkbund berlin fortgesetzt.

3. Veranstaltung „Nachhaltige Architektur – und sozial verträglicher Städtebau.“ Wo und wie wollen wir in Zukunft leben?

am 12.05.2022 18 Uhr – 21 Uhr
Ort Alvin-Brandes-Saal, 5.OG
IG-Metall – Haus
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin – Kreuzberg

Die Arbeitsgruppe des *Berliner Werkbund (DWB)* befasst sich seit einiger Zeit mit dem Thema des sozialen Wohnungsbaus, insbesondere mit der Wieder- und Neubelebung der Wohnungsgemeinnützigkeit im 21. Jahrhundert.

In dieser Veranstaltung werden Fragen einer zukunftsfähigen, klimagerechten Architektur behandelt werden, wie sie u.a. in Beispielen der „Biotope City/Wien“ realisiert wurde. Wie vor diesem Hintergrund Formen des bezahlbaren Wohnens mit Anforderungen urbaner Lebensstile ästhetisch neu zu entwerfen sein werden, und was in diesem Kontext das gern genutzte Schlagwort der NACHHALTIGKEIT bedeutet, steht im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen.

Verantwortlich Bettina Held Kunsthistorikerin
Karin Wilhelm Architektur-/Kulturwissenschaft

Programm

Donnerstag 12.05.22

18 Uhr Begrüßung Tim Heide Vorstand DWB

Moderation Held / Wilhelm

1. Impuls

Helga Fassbinder em. Prof. TU Eindhoven, Stadtplanerin/
Politikwissenschaftlerin **Lernort: „Biotope City/Wien“**

Die „Biotope City/Wien“ ist der vorbildliche Versuch, dem Schlagwort von der Nachhaltigkeit im Feld des ökologisch engagierten Bauens eine städtebauliche Perspektive zu eröffnen. Die Wiener Beispiele zeigen Überlegungen für eine Material- und Bautechnikverwendung (Begrünung) unter der Maßgabe, dass diese veränderten Architekturpositionen neue Maßstäbe für eine sozialpolitisch austarierte Wohnbaupolitik (Verdichtung) in der Tradition des Wiener Wohnungsbaus zu setzen vermag.

2. Impuls

Niklas Maak Journalist, Gastprofessor Städel-Schule Frankfurt a. M.
Lernort: Experimentelle Architektur/Städtebau

Gibt es im Mietwohnungsbau bereits Vorbilder, in denen eine Verknüpfung von Ökologie und bezahlbaren, individualisierten Raummodellen auf hohem künstlerischen Niveau erarbeitet wurden? Sind es z. B. Terrassenhausmodelle, die in modular angelegten Herstellungsprozessen des Wohnungsbaus allein durch Einfügung gärtnerischer Elemente und ausdifferenzierter Materialverwendungen ein hohes Maß an sensueller Vielfalt erreicht haben? Welche Wege in Zukunft einzuschlagen wären, kann in experimentellen Konzepten überprüft werden.

3. Impuls

Frauke Gerstenberg Architektin, raumlaborberlin

Lernort: Ortsanalyse

Es gab einmal eine Gesellschaft, die mehrheitlich glaubte, das Leben in Zukunft werde für alle besser sein... Diese Ära ist vorbei.“ (raumlaborberlin). Entsprechend propagiert die Gruppe „raumlaborberlin“ das „forschungs-basierte Gestalten“, das an die Stelle des selbstbezogenen Entwerfens zu treten habe. Wird aber diese Methode des Architektur-Denkens, dieses Städtebau-Denkens die Herausforderungen des Anthropozäns aufklärend bewältigen? Ja, so „raumlaborberlin“: Durch Entdecken des Ortes, dessen Bedingungen und Nutzungen, eben durch „neue Methoden“ (raumlaborberlin-Methoden). Wie aber geht das vor dem Hintergrund der „Biotope City-Modelle“?

Diskussion mit Publikum

Anmeldung bis 05.05.2022

Roswitha.Tohermes@studentendorf.berlin

Es gelten die aktuellen Hygienebestimmungen.

Während der Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen zu Zwecken der Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Bitte kommen Sie auf uns zu, wenn Sie dies nicht wünschen.